

Domestikation

Unter Domestikation versteht man die vom Menschen gewollte Abrückung von natürlichen Gegebenheiten in bezug auf Lebensweise und Fortpflanzung von Pflanzen und Tieren. Nicht ganz zutreffend wird landläufig der Begriff „Domestikation“ der „Zähmung“ gleichgesetzt.

Im allgemeinen befaßt sich die Domestikation mit zielstrebigem Züchtungsmaßnahmen zu Nutzungszwecken, womit allerdings in den meisten Fällen auch die Zähmung Hand in Hand geht. Im übrigen ist auch der Mensch selbst nicht frei von Domestikationserscheinungen, nur bezeichnet er sie nicht als solche, sondern als Folgen der Kultur, die ihrerseits allerdings die Domestikation von Pflanzen und Tieren zur Voraussetzung hat.

Die Grundlagen jedweder Domestikation bilden die naturbedingten Erbgesetze, die ja auch sonst im freien Leben eine entscheidende Rolle spielen. Deshalb wird in unserer einschlägigen Abteilung vorerst eine Übersicht der Vererbungselemente geboten, z. B. die Zelle als Grundform, ihr Bau und ihre Vermehrung, in Sonderheit die Geschlechtszellen und die Befruchtungsvorgänge, dann die Chromosomen und ihre Bedeutung, das Zusammenspiel der Erbfaktoren sowie Besonderheiten im Erbgeschehen, geschlechtgebundene Eigenschaften und der Austausch der Erbfaktoren. In weiterer Folge werden noch der Artbegriff behandelt sowie die Artmerkmale und die ontogenetische bzw. embryonale Entwicklung. Selbstverständlich wird auch der natürlichen und künstlichen Geschlechtsumwandlung gedacht.

An zahlreichen Beispielen werden die von Gregor Mendel entdeckten und nach ihm benannten Mendelschen Erbgesetze veranschaulicht und erläutert.

In die Praxis übergehend wird an einer Reihe von umfangreichen Schaulstellungen die wirtschaftliche Bedeutung der auf den Vererbungsgesetzen beruhenden Pflanzen- und Tierzüchtungen vor Augen geführt.

In erster Linie betrifft das die Züchtung der für den Menschen wichtigsten Nahrungspflanzen: der Getreidearten. In übersichtlichen Zusammenstellungen werden einerseits die Landsorten, andererseits die veredelten Sorten der einzelnen Getreidepflanzen gezeigt. Eine Sondergruppe von mehreren Wandkästen enthält eine von Dozent Dr. Erich Mayr, Innsbruck, zusammengestellte Übersicht der im Lande Salzburg vorkommenden und den verschiedenen Höhenlagen entsprechenden Getreidesorten. Das gleiche gilt für Beerengebüsche und Obstbäume. Ergänzend wird auch die vielfache Erkrankung und die Folgen pflanzlicher und tierischer Schädlinge (Steinbrand, Flugbrand, Staubbrand, Hartbrand, Mutterkorn usw.) berücksichtigt. Von besonderem Interesse ist eine Zusammenstellung über Weizen-Roggen-Bastardierungen.

Besonders ausführlich wird die Herkunft und Züchtung der Haustiere demonstriert. Zunächst das Rind; Schädel und Skeletteile des Ur- oder Auer-

ochsen sowie plastische Rekonstruktionen des Lebensbildes, veranschaulichen die wilde Stammform unseres Hausrindes. Andere Präparate zeigen wirtschaftliche Züchtungsrassen (z. B. Pinzgauer Rind) oder Gestalt- und Gehörnzüchtungen, wie das irische Rind, dann das Zebu- und Watussirind mit den widernatürlichen Riesengehörnen.

Breiter Raum ist auch den von den Brüdern Professor Lutz und Direktor Heinz Heck durchgeführten Rückzüchtungsversuchen des Auerochsen gewidmet. Darstellungen der diesbezüglichen Züchtungsmaßnahmen sowie Präparate von Züchtungsprodukten (Auerrindkalb) veranschaulichen dieses ungemein interessante biologische Experiment.

Ähnliches gilt für das Pferd, von dem einerseits Wildformen wie z. B. das mongolische Urwildpferd und afrikanische Streifenpferde (Zebras) sowie Züchtungsrassen gezeigt werden.

Auch der Ziege, dem Schaf und dem Schwein sind eigene Zusammenstellungen gewidmet. Eine große Sammlung der Kaninchenrassen mit ihrer wilden Stammform sowie eine umfangreiche Schau der Hühnerrassen, Gänse, Enten und Tauben mit ihren wilden Stammformen runden diese Darbietungen ab. Das gleiche gilt vom Hund und von der Katze, deren zahlreiche Rassen einen besonders eindrucksvollen Überblick über die Variationsbreite einer Art bieten. Parallel zu diesen Schaustellungen gehen Darstellungen, die die unmittelbaren und mittelbaren Beziehungen der Haustiere zum Menschen zum Inhalt haben. Also beispielsweise Tiere als Nahrungslieferanten (Milch, Fleisch, Fett), oder als Arbeitshelfer (Rinder, Pferde), als Lieferanten von Gebrauchs-, Nutz- und Werkstoffen (Wolle, Gedärme, Haare, Häute, Leder, Pelze, Gehörne, Knochen), als Heilmittelerzeuger (Serum, Fett, Laab) usw. Besondere Gruppen beinhalten noch die Pelztiere und die Verarbeitung der Pelze sowie die Wildhautverwertung von der Rohhaut bis zum fertigen Kleidungsstück.

Eine große Sammlung von Mißbildungen von wilden und domestizierten Tieren gewährt einen Einblick in die negative Seite der Lebensvorgänge. Darunter befinden sich mangelhafte Geschlechtsdifferenzierungen, Zwitterbildungen, Hahnenfedrigkeit, Zyklopenbildungen, Monstrositäten, Doppelköpfigkeit, Vielgliedrigkeit, Borkenhautbildungen, Zwerg- und Riesenwuchs usw.

Sehenswert ist eine Sammlung von Bastarden, wie Rackelhühner, Kreuzungen verschiedener Fasanenarten, von Gans und Schwan, verschiedene Sittiche, ferner von Wildziegen, von Wildschafen und ein wissenschaftlich ganz besonders interessanter Fuchs-Cojoten-Bastard.

Eine aufschlußreiche Schau über die Anatomie, von Krankheitserscheinungen der Haustiere und deren Ursachen, außerdem eine Sammlung verschluckter Fremdkörper und sogenannter „Haar- und Magenkugeln“ (Bezoarkugeln), dann Darstellungen über die mit der Tierhaltung zusammenhängenden Gewohnheiten usw. vervollständigen diese Abteilung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen aus dem Haus der Natur Salzburg](#)

Jahr/Year: 1954

Band/Volume: [1954_SB](#)

Autor(en)/Author(s): Tratz Paul Eduard

Artikel/Article: [Domestikation 74-75](#)